

Karl Gayer-Medaille:

BUND Naturschutz ehrt Hubert Heini

BN vergibt Auszeichnung an Förster der Bayerischen Staatsforsten am Forstbetrieb Sonthofen. Herausragende Verdienste um die naturgemäße Waldwirtschaft und um den Waldnaturschutz im Berg- und Schutzwald.

Im Rahmen einer Festveranstaltung in Rohrmoos ehrt der BUND Naturschutz in Bayern (BN) Hubert Heini mit der Karl Gayer-Medaille für seine herausragenden Verdienste um die naturgemäße Waldwirtschaft und beim Waldnaturschutz. Hubert Heini ist langjähriger Revierleiter im Revier Sonthofen West im Forstbetrieb Sonthofen. In seiner Laudatio lobte **Richard Mergner**, Landesvorsitzender des BN: „Mit waldbaulichem Gespür, jagdlichem Engagement und naturschutzfachlichem Wissen gestaltet Hubert Heini die Wälder in seinem Revier vorbildlich. Unter schwierigen Rahmenbedingungen im Berg- und Schutzwald erreicht Hubert Heini durch konsequente Jagd auf Reh, Hirsch und Gams, dass die so wichtige Baumart Weißtanne ohne Schutz gegen Schalenwildverbiss aufwachsen kann. Besonders in labilen, erosionsgefährdeten Wäldern rund um das Riedberger Horn ist der Aufbau von stabilen Bergmischwäldern mit einem hohen Tannenanteil sein Ziel.“ Mergner warb zugleich bei der Landespolitik und der Spitze der Staatsforsten dafür, bei der Waldnutzung im Staatswald den vielfältigen Schutz- und Erholungsfunktionen einen Vorrang einzuräumen. Die Aufgaben und Leistungen müssen unabhängig vom Holzpreis finanziert werden. Zudem braucht es mehr Fachleute in den Revieren vor Ort, damit die gestiegenen Anforderungen, vor allem infolge der Klimakrise erfüllt werden können.

Seit fast 30 Jahren im Forstrevier Sonthofen-West für Gemeinwohl engagiert

Für den Franken Hubert Heini begann die forstliche Karriere im Allgäu vor 35 Jahren mit der Sanierung von Schutzwäldern. Wegen der stark überhöhten Wildbestände eine mitunter trostlose Aufgabe, weil diese die Waldverjüngung regelrecht auffraßen. Als Heini 1992 das Forstrevier Fischen übernahm war klar: die Grundvoraussetzung für den Schutz, die Bewirtschaftung und das Gedeihen der Bergwälder sind angepasste Bestände von Reh, Gams und Hirsch. Das frühere Ziel, starke Trophäenträger und zu hohe Wildbestände zu „züchten“, wurde abgeschafft. Das Waldökosystem und vor allem dessen Erneuerung durch junge Bäumchen bekam Vorrang vor Trophäenkult und Jagd. Mit unglaublichem persönlichen Engagement schaffte er es durch eine konsequente Bejagung, dass der Bergwald und hier vor allem die Leitart Weißtanne sich selbst verjüngen kann und aufwachsen kann.

BUND Naturschutz in Bayern

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Sonthofen, 21. Oktober 2021

PM 100-21/LFG

Wald

Vielfältiges Engagement im Natur- und Artenschutz und Umweltbildung

Ein großes Anliegen ist Hubert Heidl auch der Schutz der Artenvielfalt. In seinem mittlerweile 2800 Hektar großen Revier, davon 70 % Schutzwald mit Weißtanne, Auerhuhn und Mooren, hat Heidl beim Schutz von Arten und Biotopen in den fast 30 Jahren viel erreicht. Schon früh setzte er sich für den Schutz der Auerhühner ein, die in den Staatswäldern in Balderschwang und Rohrmoos ihre Kernhabitats für das Allgäu haben. Und, nachdem er mit einem Revierteil im angrenzenden Gunzesrieder Tal 2005 eine einzigartige Landschaft an Hochlagenmooren übertragen bekommen hat, wurden auch die Moore eine Herzensangelegenheit. Für diese vielfältigen Aufgaben holte er eine Menge Expertenwissen ein, gerade von Naturschützern. Gemeinsam wurden Pflegepläne erstellt und Maßnahmen umgesetzt, die heute Vorbildcharakter haben und oft Exkursionsziele sind, etwa die pflegliche Moorbeweidung mit Hochlandrindern in den Birkachmooren. Die Moornaturierung des Werdensteiner Moores samt Öffentlichkeitsarbeit am Moorpfad - ein sehr beliebtes Ausflugsziel – hat Heidl entscheidend voran gebracht, stets in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Kreisgruppe des BUND Naturschutz. Hubert Heidl ist nicht nur selbst begeisterter Naturschützer und Förster, sondern er kann auch begeistern: Hunderte junger Menschen haben in den letzten 30 Jahren über den Verein Bergwaldprojekt e.V. Bäume gepflanzt, Steige erstellt und den Wald gepflegt.

Hintergrund: Waldbauprofessor Karl Gayer als Vorbild

Die Karl Gayer-Medaille wurde vom BN zur Erinnerung an den im ausgehenden 19. Jahrhundert wirkenden Münchner Waldbauprofessor Karl Gayer geschaffen, der ein Vordenker und Vorkämpfer für den naturgemäßen Waldbau in Europa war. Sie wird seit 1977 vom BN in unregelmäßigen Abständen an Forstleute oder Waldbesitzer verliehen, die sich vorbildhaft für den naturgemäßen Waldbau eingesetzt haben. Heidl ist der 36. Preisträger. Bereits im 19. Jahrhundert hat Karl Gayer als Gegenbewegung zu Altersklassen- und Kahl-schlagswald die Vorteile des gemischten, ungleichaltrigen Waldes und des Femelschlags als kleinflächige Nutzungsform herausgestellt. Gayer wollte die Standortskräfte erhalten und die Holzproduktion mit stabilen, ungleichartigen Mischbeständen sicherer gegenüber Risiken aus Sturmwurf, Schneebruch, Insektenfraß und Pilzschäden machen. In Zeiten der Klimakrise sind Gayers Ideen aktueller denn je.

Anlage

Liste der Träger der Karl Gayer- Medaille

Für Rückfragen:

Ralf Straußberger, BN Waldreferent, Tel 0171/738 17 24

BUND Naturschutz in Bayern

Landesfachgeschäftsstelle

Bauernfeindstr. 23

90471 Nürnberg

Tel. 0911/81 87 8-0

Fax 0911/86 95 68

lfg@bund-naturschutz.de

www.bund-naturschutz.de

Sonthofen, 21. Oktober 2021

PM 100-21/LFG

Wald